

Allmähliches Annähern

Gedenken an den Warschauer Aufstand und Pflege von Bezirkspartnerschaften: Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft auf Exkursion

MARTIN KLOZA



1. August 2024: Erinnern an den 80. Jahrestag des Warschauer Aufstands in der polnischen Hauptstadt

MARCIN OBARA/PAP/DPA



Die Berliner Gäste beim Gedenken im Dreszer-Park von Mokotow



Die Reisegruppe vor der deutschen Botschaft in Warschau

LISA-MARIA SCHNEERLOTH (2)

Ein Aufständischer nähert sich im Warschauer Abwassersystem dem lichtdurchfluteten Ausgang. Es ist eine der Schlusszenen des 1957 von Andrzej Wajda gedrehten Films „Der Kanal“. Um die deutsche Stellung zu umgehen, bewegen sich die Aufstandskämpfer durch die Kanalisation der Hauptstadt. Der Protagonist des „Kanals“ klettert an die Oberfläche, doch der Ausgang führt ihn in einen von Deutschen beherrschten Stadtteil. Er wird entzündet und erschossen.

Die Szene symbolisiert die Ausichtslosigkeit der Warschauer Erhebung zu ihrem Ende und lässt erahnen, warum der Aufstand ein zentrales Element des polnischen Geschichtsbewusstseins ist.

Ziel des am 1. August 1944 ausgebrochenen Aufstandes war die eigenständige Befreiung Warschaus, um Polen vor der Sowjetisierung zu bewahren. Galt er militärisch den Deutschen, richtete er sich politisch gegen die UdSSR. Die Untergrundarmee war jedoch schlecht ausgerüstet, die Aufstandspläne den Deutschen bekannt, sodass er nach 63 Tagen Kampf niedergeschlagen wurde. Der Blutzoll war gewaltig. Es wird von 150.000 bis 200.000 Toten ausgegangen. Darunter vor allem Zivilisten. Zudem befahl Heinrich Himmler die systematische Zerstörung Warschaus.

Im kollektiven Gedächtnis

Der Aufstand ist in Polen bis heute präsent und Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. In Deutschland hingegen steht er oft im Schatten des Aufstandes im Warschauer Ghetto von 1943 oder wird gar mit diesem verwechselt. Alljährlich am 1. August heulen im gesamten Land um 17 Uhr, zur Stunde des Ausbruchs, die Sirenen. Das Leben hält für eine Gedenkminute an. Der Aufstand hat zudem eine identitätsstiftende Dimension. Wie der Kulturwissenschaftler Marcin Napiórkowski feststellt, gleicht er zeitweilig einem popkulturellen Phänomen. Neben T-Shirts und Tätowierungen mit Aufstandsmotiven gibt es auch Comichbücher sowie Videospiele.

Weil die Bedeutung des Aufstandes in Polen in einem starken Ungleichgewicht zu seiner Kenntnis in Deutschland steht, ist es sehr zu begrüßen, dass die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin (DPG Berlin) dank der Unterstützung der Lotto-Stiftung eine Fahrt nach Warschau organisieren konnte. Sie richtete sich an unterschiedliche Berliner Multiplikatoren aus Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Bereits Anfang Juli wurde in Köpenick ein Wandbild zum Thema Aufstand enthüllt, das Jugendliche aus beiden Hauptstädten, ebenfalls auf Initiative der DPG Berlin, gestaltet hatten.

Neben Städtepartnerschaften, die Berlin unter anderem mit Paris und Warschau unterhält, existieren Entsprechungen auf Bezirksebene. Treptow-Köpenick kooperiert dabei mit dem Warschauer Bezirk Mokotow, Lichtenberg hingegen mit Białołęka. Die Exkursion ermöglichte den mitgereisten Beauftragten für

Städtepartnerschaften, den bislang digitalen Kontakt mit ihren Warschauer Pendanten zu vertiefen. Auch wenn für viele Teilnehmende die Auseinandersetzung mit deutscher Schuld einen Bestandteil der Fahrt ausmachte, war der 80. Jahrestag nicht allein Bildungsziel, sondern auch Anlass zur Schaffung deutsch-polnischer Treffen und Vernetzung.

Genau darin liegt der hervorzuhebende Mehrwert der knapp fünftägigen Exkursion. Zwar be-

zog sich das Programm zum Teil auf polnische Geschichte, doch ist dies als Rahmung aufzufassen. Wesentlicher waren die Besuche bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, in der deutschen Botschaft sowie im Sejm. Die Begegnungen boten Raum zur Diskussion mit den Verantwortlichen über Themen wie die Stärkung der trilateralen Zusammenarbeit mit Frankreich (Weimarer Dreieck) sowie den Krieg in der Ukraine.

Ein Programmpunkt fand im Bezirksamt von Mokotow statt. Dass Polen nicht mehr der kleine Nachbar hinter der Oder ist, zeigt spätestens seine Rolle im Ukraine-Krieg. Dass Polen auch auf Ebene der Verwaltung und Digitalisierung Deutschland ein Beispiel sein kann, wurde den Mitgereisten am Beispiel der 2017 eingeführten „Bürgerdieste-App“ mObywatel deutlich. Sie ermöglicht unter anderem die Beantragung von Dokumenten und verkürzt das Prozedere auf den Ab-

holtermin, um nur eines von vielen Diensten zu nennen.

Symbolischer Höhepunkt hingegen war die gemeinsame Gedenkfeier am Morgen des 1. August im Dreszer-Park von Mokotow, als in Anwesenheit von Militär und Polizei sowie zahlreichen Vereinen, Organisationen und der Verwaltung aus dem Warschauer Bezirk die Berliner Vertretung, die während der Feier namentlich erwähnt wurde, einen Kranz am Aufstandsdenkmal niederlegte.

Deutsche Anwesenheit bei derartigen Anlässen war in Europa über Jahrzehnte unerwünscht. Erstmals zur Gedenkfeier reiste nach Warschau 1994 Roman Herzog, doch seine Teilnahme wurde in Polen von ablehnenden Stimmen begleitet. Dass Herzog auch noch den Warschauer Aufstand mit jenem im Ghetto verwechselte hatte, bot den Kritikern die erhsehnte Bestätigung.

Dreißig Jahre später sind die deutsch-polnischen Beziehungen nicht immer frei von Reibung und doch derart besser geworden, dass die Einladung des PiS-nahen Präsidenten Andrzej Duda an Frank-Walter Steinmeier auf keine derartige Ablehnung in der polnischen Öffentlichkeit stieß.

Entscheidender Baustein

Gemeinsames Erinnern auf Staatsebene ist entscheidender Baustein bilateraler Beziehungen. Zuweilen drohen solche Gedenkfeiern jedoch in der kaum überschaubaren Nachrichtenflut zu verhallen, wie das Unwissen zum Thema Aufstand in der deutschen Gesellschaft verdeutlicht. Die Nutzung des Aufstandes als Anlass zur Schaffung eines binationalen Dialogs auf zivilgesellschaftlicher Ebene ist daher zu unterstützen, denn „Politik wird auch von unten gestaltet“, wie Anita Baranowska-Koch, Vorsitzende der DPG Berlin, treffend bemerkt.

Staatsfeierlichkeiten sollen nicht ersetzt als vielmehr ergänzt werden, da derartige Annäherung auch zivilgesellschaftlicher Basis bedarf, wie das deutsch-französische Beispiel zeigt. Letztendlich führen Städtepartnerschaften, Schulaustauschprogramme usw. zur Zusammenarbeit und dem Abbau alter Vorstellungen vom Nachbarland.

Gemeinsame Gedenkfeiern wie in Mokotow, einst undenkbar und dieses Jahr erstmals unter offizieller deutscher Teilnahme, geben dem Gedenken einen anderen Charakter. Der Fokus liegt nicht nur auf Deutschland, sondern wird um gemeinsamen Kampf gegen Fremdherrschaft erweitert. Der Verweis Andrzej Dudas während seiner Rede auf den Krieg in der Ukraine zeugt einerseits vom geschichtspolitischen Gewicht und damit der Nutzbarmachung des Aufstandes, aber andererseits auch davon, dass sich die Freund-Feind-Aufstellung für die Gegenwart gen Osten verschoben hat.

Anzuführen bleibt aber, dass das Portfolio solcher Gedenkveranstaltungen und Begegnungen in Zukunft auch um positive Erinnerung bereichert werden sollte, etwa um die für beide Länder wichtigen und vor allem unblutigen Umbrüche von 1989.

Die nächsten Veranstaltungen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Berlin: Warschau 44: „Polnisches Kino zu Gast im City-Kino Wedding“, Diskussion und Film-Special, 22.8. 19 Uhr, City-Kino Wedding c/o Centre Francaise de Berlin, Müllerstraße 74, 13349 Berlin. Vernissage „Beyond Walls – Bridging Histories“, 24.8., 14 Uhr, Volkshochschule Treptow-Köpenick, 1. Obergeschoss, Baumschulenstraße 79-81, 12437 Berlin.

BERLIN UND BRANDENBURG

Heute gibt es zeitweise Sonnenschein, ab und zu aber auch Wolken, und die Luft erwärmt sich auf 30 bis 33 Grad. Der Wind weht schwach aus West. In der Nacht funkeln verbreitet die Sterne, immer wieder begleitet von einigen Wolken. Die Tiefsttemperaturen machen bei 17 Grad halt.

Biowetter: Niedriger Blutdruck, Herzbeschwerden, Kreislaufbeschwerden, Asthma, Konzentration

Belastung: stark, stark, stark, stark, stark

Pollenflug: Gänsefuß, Spitzwegereich, Beifuß, Brennnessel

Gefühlte Temperatur: maximal 31 Grad.

Wind: leichter Wind aus West.

Sonnabend: Regenschauer 19°/27°

Sonntag: stark bewölkt 16°/29°

Montag: Regen 15°/23°

WETTERLAGE

Tiefs über dem Atlantik schicken ihre Fronten über Skandinavien, die Britischen Inseln und Mitteleuropa hinweg. Die allgemeine Hochdruckwetterlage erfährt dadurch in diesen Gebieten bei Regen und verstärkter Bewölkung eine Dämpfung. Insgesamt bleibt es vor allem über dem Balkan und Spanien sehr warm.

Deutschland: Heute schieben sich teils dunkle Wolken vor die Sonne. Gewittergüsse bleiben die Ausnahme. Dabei werden im Tagesverlauf 22 bis 33 Grad erreicht, nachts kühlt es dann auf 21 bis 14 Grad ab. Der Wind weht schwach aus West. Morgen erwärmt sich die Luft auf 21 bis 29 Grad. Dazu wechseln sich Sonne, Wolken und örtliche Regenschauer ab. Der Wind weht schwach aus Nordwest.

Meerestemperaturen: Ostsee: 20°-22°, Nordsee: 19°-22°, Mittelmeer: 26°-32°, Ost-Atlantik: 18°-23°

REISEWETTER

Acapulco	34°	wolkig
Bali	30°	heiter
Bangkok	34°	wolkig
Barbados	30°	heiter
Buenos Aires	15°	bewölkt
Casablanca	33°	sonnig
Chicago	30°	wolkig
Dakar	30°	wolkig
Dubai	41°	heiter
Hongkong	32°	Gewitter
Jerusalem	32°	sonnig
Johannesburg	24°	sonnig
Kairo	37°	sonnig
Kapstadt	21°	sonnig
Los Angeles	26°	heiter
Manila	31°	wolkig
Miami	32°	Gewitter
Nairobi	30°	wolkig
Neu Delhi	35°	wolkig
New York	29°	heiter
Peking	29°	bewölkt
Perth	20°	wolkig
Phuket	34°	Gewitter
Rio de Janeiro	32°	sonnig
San Francisco	22°	heiter
Santo Domingo	34°	heiter
Seychellen	26°	heiter
Singapur	31°	Gewitter
Sydney	21°	heiter
Tokio	27°	Gewitter
Toronto	25°	bewölkt

Mondphasen: ☉ 19.08. ☾ 26.08. ● 03.09. ☽ 11.09.

Sonnenaufgang: 05:51 Uhr **Sonnenuntergang:** 20:28 Uhr

Mondaufgang: 19:20 Uhr **Monduntergang:** 00:36 Uhr